

### ***Checkliste für alle, die selbst einmal einen Film drehen wollen:***

Für weitere Filmprojekte, die weitgehend in Eigenregie laufen, ist es wichtig sich über die Notwendigkeiten rechtzeitig bewusst zu sein. Sollten trotzdem Probleme auftauchen, steht die MW bei solchen Projekten, im Rahmen ihrer personellen Kapazitäten beratend zur Hilfe.

**Zielsetzung des Filmes:** Allen Beteiligten sollten ihre Ideen und Vorstellungen möglichst klar und deutlich formulieren. (Bilder die einem im Kopf vorschweben, am besten aufschreiben und in Szenen umsetzen)

**Organisation:** Es sollte Einverständnis über gemeinsame Aufgaben und Aufgabenvergabe für Einzelarbeiten bestehen und das ganze sollte schriftlich fixiert sein und wie eine Art Vertrag zwischen allen Beteiligten fungieren.

Der Zeitrahmen sollte realistisch gefasst sein:

1. Wenn schon eine **Idee** vorhanden ist, dann die Idee möglichst konkret ausformulieren. Aber das alleine reicht nicht aus. Worum soll es in dem Film gehen? Selbst gewählte Ideen haben mehr Unterstützung und setzen mehr Motivation und Engagement bei den Akteuren frei. Was ist das Ziel, die "Botschaft" des Films. Wichtig ist auch die Verständigung über den Film- Titel, am Anfang der Arbeit genügt zunächst auch ein Arbeitstitel.
2. Nach Geburt der Idee geht es darum, den Verlauf zu strukturieren, den **Plot** des Filmes zu bestimmen: grobe Skizze einzelner Spielszenen, aufgeschrieben und vielleicht bebildert. Das ganze hat den Zwecke für alle der Orientierung zu dienen. Guten Ideen am Drehort selbst steht das natürlich nicht im Wege. Günstig ist auch eine zeitliche Abstimmung und Planung.
3. **Arbeits- und Rollenverteilung;** Wer wird vor der Kamera stehen? Wer übernimmt andere und welche Aufgaben? Wie werden die Rollen verteilt?, Wer gehört zum Technikteam?, Wer filmt?, Wer macht den Ton?, Wer ist für die Requisite verantwortlich?, Wer führt Regie? usw. Die Aufgaben werden verbindlich festgelegt. Es empfiehlt sich, eine Material- und Checkliste anzufertigen.
4. **Arbeit in unterschiedlichen Teams:** Das **Technikteam** macht sich mit der Technik vertraut, übt den Umgang mit der Kamera, erprobt verschiedene Einstellungen usw.; Das **Schaupielteam**, zu dem auch die Maske und die Requisite gehören, übt geschriebene Texte und den Ablauf der Spielszenen und **Maske und Requisite** organisierten die notwendigen Materialien. Die **Regie** hat die Aufgabe, alle Fäden in der Hand zu behalten und die Arbeit der übrigen zusammen zu führen. Abgesprochen wird dann, wie, was, wann aufgenommen wird und was dazu noch notwendig ist. Die Regie hat auch die Aufgabe das Drehbuch zu schreiben. Szene für Szene wird genau geplant Einstellungen und Zeitdauer der Szenen sollten möglichst genau geplant werden, damit die Regisseure stets den Überblick haben. Ein weiteres Team kann sich speziell darum kümmern, notwendige **Texte** zu schreiben, die die Schauspieler dann zu lernen haben.
5. Die Besichtigung von **Drehorten**, das Einholen von Drehgenehmigungen, ist auch eher eine Aufgabe der Technik und Regie.
6. Jede Szene sollte durchgeplant sein (wie soll sie aussehen? wer ist dabei wie beteiligt? Was brauchen wir an Materialien, Technik) beschrieben und festlegt und mit Regieanweisungen versehen sein und diese Informationen dann auch allen Akteuren zugänglich und bekannt sein. Inhaltliches: Filmgestalterische Diskussionen: Mit welchen Mitteln kann ich welche Effekte besonders gut erreichen? Und das geht vor allem die Kameraleute und Regisseure an. Inhalte

- müssen über Bilder dargestellt werden. Interessante und abwechslungsreiche Perspektiven, Bildsprache und Kameraeinstellungen sollte bewusst eingesetzt werden, immer vor dem Hintergrund dessen, was man mit den Bildern aussagen möchte.
7. Einzelne Szenen sollten mehrmals aufgenommen werden, so dass später eine Auswahl getroffen werden kann und ein "Nachdreh" überflüssig wird. Danach erfolgt sogleich die Sichtung des Rohmaterials. Dabei sollte Reaktionen (Staunen, Begeisterung und Lachen, vielleicht auch Kritik) beim Anschauen fixiert werden. Sie geben oft Aufschluss über die Art der Nachbereitung.
  8. Gestaltung von Vor- und Abspann, Musikeinsatz, Schnitt. Der **Filmschnitt** gibt durch die Bildmontage Gelegenheit, Gegenstände oder Akteure aus verschiedenen Blickwinkeln zu betrachten. Zudem erhält der Film dadurch einen besonderen Rhythmus, den selbstverständlich auch die eingesetzte Musik unterstützen muss. Der Text soll eine sinnvolle Ergänzung zu den Bildern sein. Eigentlich muss sich der Sinn des Filmes aber über die Bilder erschließen.
  9. Am Ende eines solchen Projektes sollte natürlich auch die **Premiere** des Werkes stehen. Hierzu können Eltern, Freunde, Bekannte, ... und natürlich auch die Presse eingeladen werden. Wichtig ist hier im Vorfeld eine ansprechende Werbung und zum Schluss, der Technik-Check, damit auch wirklich alles klappt. Schön ist die Vorführung auf einer Leinwand, was dann aber auch das Vorhandensein eines lichtstarken Beamers voraus setzt.
  10. Zum Schluss gilt es allen FilmplanerInnen viel Glück zu wünschen und gutes Gelingen beim Filmprojekt!